

# ASYL-News 2/2016

## Liebe Leserinnen und Leser

29.07.2016 Mit den vorliegenden Asyl-News informieren wir Sie über die aktuelle Lage im Asyl- und Flüchtlingsbereich.

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurden in der Schweiz 2'400 Asylgesuche mehr gestellt als in der gleichen Vorjahresperiode—die Lage ist derzeit aber stabil.

Einen Fokus legen wir in diesen Asyl-News auf das Schulangebot für Flüchtlingskinder, den Deutschunterricht und die besorgniserregende Zunahme von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden.

## Aktuelle Lage

Im 1. Halbjahr 2016 wurden in der Schweiz insgesamt 14'277 Asylgesuche gestellt. Dies sind 2400 Gesuche mehr als in den ersten sechs Monaten des Jahres 2015. Witterungsbedingt hat der Anstieg der Asylgesuche in der Schweiz 2016 später eingesetzt als 2015, als es bereits im Frühling lange und stabile Schönwetterperioden gab. Momentan sind rund 3100 Personen in den Empfangszentren des Bundes untergebracht. Aktuell werden den Kantonen wö-

chentlich zwischen 300 bis 500 Personen zugewiesen. Auf den Kanton Luzern entfallen davon rund 20 bis 30 Personen. Die Unterbringungskapazität des Bundes liegt bei 4'350 Plätzen.

Die meisten Asylsuchenden reisten via Norditalien ins Tessin ein. Die verstärkte Präsenz des Grenzwachtkorps zeigt Auswirkungen. Durch die konsequente Anwendung des Dublin-Abkommens ist die Schweiz zurzeit weniger attraktiv für Asylsuchende, ein grosser Teil der aufgegriffenen Personen stellt darum kein Asylgesuch in unserem Land. In den vergangenen Wochen konnte rund die Hälfte der im Tessin durch das Grenzwachtkorps angehaltenen Personen wieder nach Italien zurückgewiesen werden.

## Situation Kanton Luzern

Derzeit leben rund 1'800 Asylsuchende im Kanton Luzern. Die grössten Gruppen stammen aus Afghanistan (500), Eritrea (470) und Syrien (271). Mit den anstehenden Eröffnungen der Zentren in Buttisholz, Schötz und Geuensee stehen, ausgehend vom heutigen Wissensstand, vorerst genü-



Die Zahl der Asylgesuche stagniert derzeit, jedoch sind in der Schweiz in den ersten sechs Monaten dieses Jahres mehr Asylgesuche gestellt worden als im ersten Halbjahr 2015. Eine Prognose für die nächsten Monate zu stellen, ist schwierig. Es ist durchaus möglich, dass im Herbst die Flüchtlingsbewegungen wieder rasant zunehmen – wie wir dies vor einem Jahr erlebten. Die Entwicklung ist von vielen unterschiedlichen und teils nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig. Eine griffige Massnahme ist der verstärkte Einsatz des Schweizer Grenzwachtkorps an der Südgrenze im Tessin und die konsequente Umsetzung des Dublin-Abkommens.

Der Kantonale Führungsstab Asyl nutzt die etwas ruhigere Sommerzeit, um sich optimal auf einen allfälligen Ansturm im Herbst vorzubereiten. In dieser ruhigeren Phase ist es möglich, die Angebote zu optimieren und zielführende Vereinbarungen mit den Gemeinden und weiteren Partnern zu treffen. Für die konstruktive Zusammenarbeit bedanke ich mich im Namen aller Beteiligten.

Guido Graf Regierungsrat  
Gesundheits- und Sozialdirektor

gend Zentren-Kapazitäten zur Verfügung. Diese neuen temporären Unterkünfte (TUKs) lösen bestehende Anlagen ab. Zudem gibt es insbesondere in Geuensee neue Unterbringungsmöglichkeiten für Familien mit Kindern.

Die Belegung der Durchgangszentren (DGZ) Sonnenhof und Hirschpark liegt momentan bei je 140 Personen. Damit ist das Soll von 100 Personen im Hirschpark und 120 Personen im Sonnenhof immer noch überschritten. In den temporären Zivilschutz-Unterkünften konnten hingegen Reserveplätze geschaffen werden. Damit haben wir eine gute Ausgangslage geschaffen, um einen allfälligen hohen Anstieg an Asylsuchenden im Herbst bewältigen zu können.

### Schulangebot «Asyl»

Rund 60 Kinder aus dem Asylbereich zwischen 10 bis 16 Jahren werden ab Mitte August 2016 neu im ehemaligen Schulhaus Schädri im Luzerner Würzenbach-Quartier zur Schule gehen. Bislang besuchten sie die Schulen in den Durchgangszentren Hirschpark und Rothenburg sowie im ZUMA Pilatusblick in Kriens. Einzig die jün-

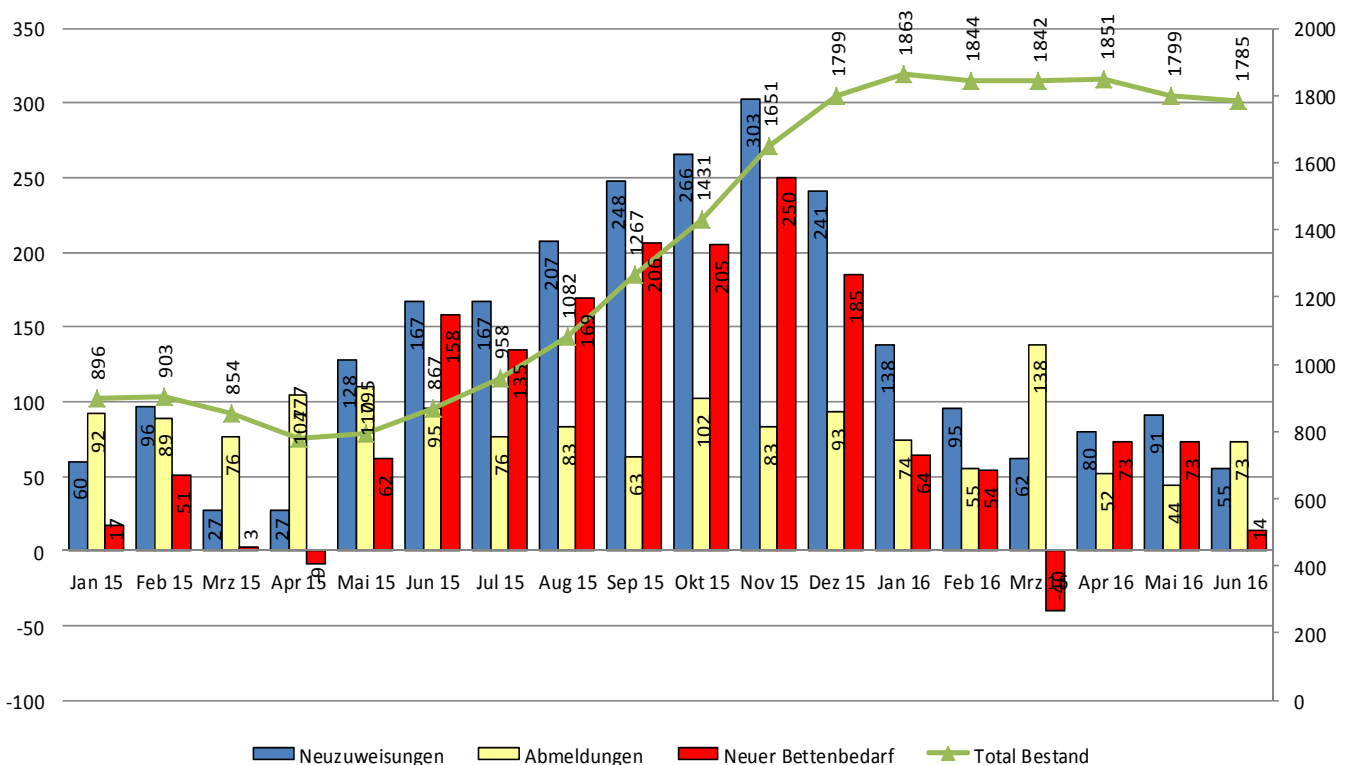


geren Kinder verbleiben an den bisherigen Schulstandorten in den Durchgangszentren. «Im Schädri-Schulhaus haben wir optimale Schulräume für den Unterricht. Die Klassen sind altersdurchmisch und werden nach Sprachniveau und Bildungsstand zusammengestellt», erklärt Brigitt Stadelmann, Leiterin der Bildungsangebote Asyl beim Kanton Luzern. Als Hauptfächer werden Deutsch und Mathematik unterrichtet; je nach Möglichkeit auch Turnen und

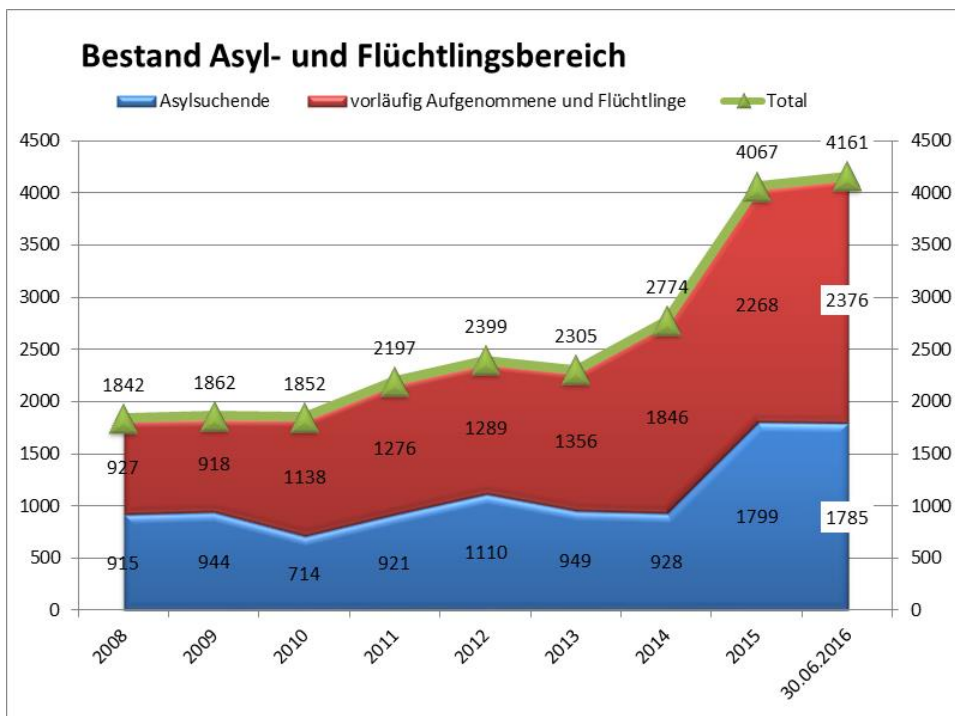
Werken. Das Schulangebot richtet sich an Kinder von Asylsuchenden und Flüchtlingen, die im Volksschulalter sind. Die Kinder besuchen jede Woche rund 18 Lektionen und sollen so auf eine spätere Eingliederung in die Regelklassen in den Gemeinden vorbereitet werden.

Zudem gibt es neu im Schädri-Schulhaus auch ein Brückenangebot für bis zu 40 Jugendliche. Dieses nachobligatorische Schulangebot richtet sich hauptsächlich an unbe-

### Neuzuweisungen, Abmeldungen, Bestand AS, neue Betten







gleitete minderjährige Personen aus dem Asylbereich (UMA). Auch Deutschkurse für erwachsene Asylsuchende werden seit einigen Wochen im Schädritschulhaus unterrichtet.

Bei der neuen Unterkunft in Geuensee, in der ab zirka September vorwiegend Familien mit Kindern wohnen werden, sind neben einer zentrumsinternen Schule auch zwei regionale Aufnahmeklassen geplant. Dort werden Kinder unterrichtet, die mit ihren Familien neu in Wohnungen der Region ziehen. In Zusammenarbeit mit der Schule der neuen Wohngemeinde werden die Kinder auf den Unterricht am neuen Wohnort vorbereitet. In der Aufnahmeklasse werden Schwerpunkte auf die deutsche Sprache und Mathematik sowie auf die soziale Integration gelegt. Musische Fächer sowie Sport besuchen die Kinder nach Möglichkeit an der zukünftigen Gemeindeschule.

### Immer mehr Kinder

Während die allgemeinen Asylzahlen derzeit eher stagnieren, hat die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden – den sogenannten UMA – in den letzten Wochen weiter zugenommen. Allein im Juni 2016 stellten in der Schweiz 250 UMA ein Asylgesuch; knapp die Hälfte davon sind Eritreer. Diese Minderjährigen waren ohne

Eltern oder Erwachsene alleine auf der Flucht oder haben ihre Angehörigen auf dem Weg nach Europa verloren. Im Kanton Luzern werden derzeit 150 UMA betreut. Die jüngsten sind 12 Jahre alt. Viele der Kinder sind aufgrund der Krisensituationen in ihren Herkunftsländern und den Strapazen der Flucht traumatisiert. Die Betreuung ist äusserst anspruchsvoll und intensiv.

### Eröffnung Unterkünfte

Diese temporären Unterkünfte (TUK) wurden kürzlich eröffnet oder gehen demnächst in Betrieb:

- 01.07.2016** TUK Utenberg 100 Plätze
- ca. 09.2016** TUK Geuensee 70 Plätze
- ca. 10.2016** TUK Schötz 100 Plätze
- ca. 10.2016** TUK Buttisholz 70 Plätze

### Schliessung Unterkünfte

- 30.06.2016** TUK St. Urban 70 Plätze
- 30.06.2016** TUK Eichhof 70 Plätze
- 14.10.2016** TUK Nebikon 70 Plätze
- 14.10.2016** TUK Meggen 50 Plätze

### Ausblick

Auf der zentralen Mittelmeerroute ist die Zahl der Anlandungen im 1. Halbjahr 2016 insgesamt etwa identisch wie in der gleichen Periode des Vor-

jahres. Die Balkanroute ist weiterhin geschlossen. Die Ankünfte in Süditalien schwanken derzeit von Woche zu Woche stark, je nach Wetterlage. Zwischen Mitte Juni und Anfang Juli landeten wöchentlich zwischen 6'500 bis 7'800 Migrantinnen und Migranten an. Mitte Juli ist die Zahl der Menschen, welche den Seeweg wählten, auf 2'200 Personen zurückgegangen. Italien registriert die angekommenen Flüchtlinge derzeit sehr konsequent. Die Schweiz spürt eine erhöhte Zahl von Anlandungen in Süditalien jeweils mit einer Verzögerung von zwei bis drei Wochen.

Die Lage bleibt volatil. Es ist nicht auszuschliessen, dass der Druck auf die Schweiz in den nächsten Wochen zunimmt und Asylsuchende wieder vermehrt in unserem Land ein Gesuch stellen werden.

Das Notlage- und Vorsorge-Konzept Profecto wird für einen allfälligen raschen Anstieg der Eintritte und Gesuche weiter vertieft. Die Umsetzung der Detailplanung ist im Gange.

*Schulalltag einer Klasse mit Asylsuchenden. Fotos: Dienststelle Volksschulbildung, Kanton Luzern.*



KANTON  
LUZERN

Gesundheits- und Sozialdepartement  
Bahnhofstrasse 15  
Postfach 3768  
6002 Luzern  
Telefon: 041 228 60 84  
gesundheit.soziales@lu.ch